

forderte. „Diese Summe“, schreibt Walthers 1797 in der von ihm verfaßten im Turmknopf aufbewahrten Urkunde, „hat mir bis dahin die größte Unruhe und Verdruß verursacht, daß ich mit Jesu Jüngern habe daran denken müssen, daß geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen“ (Joh. 2, 17). Jedoch Eben Ezer! bis hierher hat uns der Herr und seiner Kirche geholfen.“ Der Prozeß wurde mit Hilfe des Oberamtsadvokaten Kunze in Bauzen gewonnen, welcher als bestätigter Aktor der Kirche 25 Taler für seine Mühewaltung erhielt.

Walthers hatte dreizehn Kinder, zwölf davon wurden ihm in Reichenbach geboren. Überlebt haben ihn ein Sohn und sechs Töchter. Als sein geliebtes Töchterchen Friederike Margarethe Helene im Alter von sechs Jahren am 30. März 1772 starb, da verfertigte sein Patron Otto Ernst von Knoch, — gewiß ein seltener Fall in der sächsischen Kirchengeschichte, aber ein Zeichen von dem damaligen innigen Verkehr zwischen Walthers und seinem Kirchenpatron! — ein Trostgedicht auf das entschlafene Kindlein, welches mit den Worten beginnt:

Betrübte Eltern, traute nur feste
Dem Gott, der Euch die anderen noch erhielt,
Und denkt, wenn Ihr den Schmerz im Herzen fühlst:
Zum Opfer wählte sich der Herr ja stets das beste.

Walthers war zweimal verheiratet. Er war ein sehr eifriger und gewissenhafter Mann.

19. Johann Gottlob Kloßsch, 1798—1837, die ersten fünf (oder sieben?) Jahre als Substitut, geboren 18. September 1773 als Bauerssohn in Großnaundorf bei Pulsnitz, Schwiegersohn des Vorgenannten. Schulmeister war bis 1817 obiger Hauffe, dem von 1817—1870 sein Sohn Carl Friedrich Wilhelm folgte. Die Seelenzahl der Parochie betrug im Jahre 1834 (laut einer im Turmknopf befindlichen Urkunde) 1011, bestehend aus 711 Konfirmierten und 300 Nichtkonfirmierten. Kollator war damals der Kammerherr Johann Heinrich Wilhelm Gustav von Hartmann genannt Knoch, welcher die Knochischen Rittergüter Elstra und Reichenbach durch Erbschaft erhielt. Kirchväter waren um das Jahr 1834: in Reichenbach Bauer Wächter und Großgärtner Rietschel, in Reichenau Ausgedingebauer Lau, in Niederlichtenau Bauer Guhr. Kloßsch starb am 20. Februar 1837 an Leberverhärtung. Der Pastor Hergang aus Oberlichtenau hielt ihm

die Standrede. Sein Grab ist auf unserem Friedhofe noch vorhanden.

20. Johann Karl Winkler, 1838—1856, vorher, von 1826 an, Bürgerschullehrer in Bauzen, geboren am 14. September 1796 als Weberssohn in Neufahlenberg bei Bauzen. Er betrieb mit großem Eifer die Verbesserung der Pfarrgrundstücke und ließ während der ganzen Zeit seiner hiesigen Amtstätigkeit gegen 300 Fuder Steine aus ihnen wegfahren. Für die Armen der Kirchengemeinde stiftete er ein Legat von 600 Mk. (das sog. Winklersche Legat). Er starb als kinderloser Gatte am 19. Juli 1856 vormittags 11 Uhr an Gehirnlähmung nach vorhergegangener Lungenlähmung und wurde am 22. Juli früh 7 Uhr gemäß seinem ausdrücklichen Willen nur mit Gebet am Grabe und mit Segen begraben. Sein Grab ist noch gut erhalten.

21. Gottlob Wilhelm Hager, 1857 bis 1. Oktober 1878, wo er emeritiert wurde, geboren am 3. Oktober 1803 in Radeberg, 1838—57 Diakonus in Elstra; er starb am 21. Februar 1883 in Dresden. Kirchsullehrer war zu seiner Zeit von 1871 an Heinrich Wilhelm Sturm (gestorben am 30. Juli 1888). Im Jahre 1875 wurden Kirchturm und Kirhdach ausgebessert. Im April 1868 und April 1869 übergaben Förster Janke und Schneider in Reichenau der Kirchkasse ein Geschenk von 18 Mk. und Gasthofsbesitzer Kühne 15 Mk. Die Zinsen von diesen 33 Mk. werden jährlich unter dem Namen „Geschenkfzinsen“ den Armen der Gemeinde verteilt. Außerdem hat die Kirche vom Förster Janke ein Legat von 600 Mk. für die Armen erhalten (das „Jankesche Armenlegat“). Die Seelenzahl der Parochie betrug im Jahre 1870: 942.

22. Heinrich Theodor Engelbert Ficker, 1878—91, geboren am 26. Januar 1849 in Dresden als Sohn eines dortigen Postschaffners. Er starb am 21. September 1891 unerwartet an Diphtheritis und Herzlähmung. Er erwarb sich Verdienste um die Ordnung des Archivs und im Jahre 1880 durch Einführung des Kindergottesdienstes. Kirchsullehrer wurde Anfang 1889 Emil Hauptmann aus Wehrsdorf bei Schirgiswalde.

23. Christian Oskar Polster, 10. April (Palmsonntag) 1892 bis 31. Oktober 1900, geboren am 1. Januar 1864 in Grünberg bei Grimmitzschau als Sohn des dortigen Pfarrers,